

## App der Woche



**Datalherit** Mit der Gratisanwendung fürs iPhone können Nutzer sensible Daten verwalten. Im Internet, wo sich Nutzer immer mehr Passwörter merken müssen, ein hilfreicher Dienst. Die Daten werden laut Anbieter DSwiss AG auf gut gesicherten Schweizer Servern gespeichert.

## Technipedia



**AAC** ist die Abkürzung für Advanced Audio Coding und ist eine Weiterentwicklung des Audioformats MP3. Sie erlaubt die gleiche Soundqualität bei niedriger Datenrate. AAC wird heute in Online-Musikgeschäften wie iTunes und von den meisten Internetradios verwendet.

# 70



## Die vernetzte Waage

Per Internet wird der Body-Mass-Index berechnet – und auf Wunsch veröffentlicht

VON BARNABY SKINNER

Beim Auspacken des Gerätes fragen Redaktionskollegen: «Ist dies das iPad von Apple?» Tatsächlich erinnert die Waage der französischen Firma **Withings** an den in den USA eben lancierten Tablet-Computer: Die glatte Oberfläche, das kühle Design. Selbst das Marketing trägt applesche Züge. Auf der Website heisst es, Geräte wie die Withings-Waage würden den Weg frei machen zu einer Revolution des täglichen Lebens – nämlich zur Vernetzung aller Gegenstände im Web.

Die Waage ist simpel in Betrieb zu nehmen: Per USB-Kabel verbindet man sie mit dem Computer. Das Konfigurationsprogramm startet automatisch. Dann gilt es, auf der Website [my.withings.com](http://my.withings.com) ein Konto zu eröffnen und Angaben zur Körpergrösse, zu Alter und Geschlecht zu machen. Stellt man sich nun auf die Waage, übermittelt sie das gemessene Gewicht per WLAN ins Internet und errechnet automatisch den Body-Mass-Index (BMI) und den Körperfettanteil. Im Nutzerkonto oder per iPhone-Applikation kann man verfolgen, wie sich das Körpergewicht entwickelt.

Ergebnisse kann man auf Wunsch direkt im Mikroblog Twitter publizieren lassen, was viele Käufer der Waage bereits rege tun.

Reichen zur Erfassung des Diätfortschritts nicht ein Stift und ein Blatt Papier? Billig ist die Internetwaage nämlich nicht. Im Web findet man sie ab satten **215 Franken**. Selbstverständlich kann man sein Abspecken auch schriftlich dokumentieren. Nur macht die Withings-Waage das Selbstmonitoring sehr viel effizienter. Und sie lässt erahnen, wie Gadgets das Gesundheitswesen bald prägen könnten.

Vielleicht macht die Zahnbürste von morgen auch Speichelproben und übermittelt die Ergebnisse an eine Gesundheitsdatenbank. Treten Anomalien auf, könnte der Hausarzt direkt alarmiert werden. So unrealistisch diese Zukunftsvision heute scheint: Wer hätte gedacht, dass es dereinst Waagen geben könnte, die den Besitzern ermöglichen, der Welt mitzuteilen, wie schwer sie sind – und, dass diese das bereitwillig tun?

**Preis/Leistung:** ★★★  
**Bedienung:** ★★★★★  
**Design:** ★★★★★  
**Stromverbrauch:** ★★★

☆☆☆☆ SCHROTT ☆☆☆☆ NA JA ☆☆☆☆ OK ☆☆☆☆ COOL ☆☆☆☆ KULTURVERDÄCHTIG

## NEWS

### Konsumentenschutz rät PS3-Kunden, eine Eingabe gegen Sony zu machen



Seit dem 1. April werden Linux-Programme auf der PS3-Spielkonsole nicht mehr erlaubt. Viele Gamer verwenden sogenannte Open-Source-Software, um auch E-Mail-Dienste oder Office-Programme auf der Spielkonsole zu verwenden. Sony sperrt diese Angebote nun «aus Sicherheitsgründen», womit die betroffenen Nutzer alle persönlichen Daten auf der Linuxpartition verlieren. Alternativ wird den betroffenen Kunden vorgeschlagen, auf Firmwareaktualisierungen zu verzichten, mit dem Risiko allerdings, dass neue Spiele und Blu-ray-Discs nicht mehr wiedergegeben werden können. Andreas Tschöpe von der Stiftung für Konsumentenschutz glaubt, Sony gehe es darum, eine versteckte Kopiersperre einzuführen. «Wir raten dem betroffenen Konsumenten, eine Eingabe bei der Beobachtungsstelle für technische Massnahmen zu machen. Diese kann prüfen, ob die Massnahme nicht gegen das Urheberrechtsgesetz verstösst.» (PT)

### Massenklage gegen BitTorrent-Nutzer in den USA – wegen Filmdownloads

Das Unternehmen US Copyright Group (Save-Cinema.org) soll 20 000 BitTorrent-Nutzer im Namen unabhängiger Filmstudios wegen illegaler Filmdownloads verklagt haben. 30 000 weitere Nutzer des Peer-to-Peer-Netzwerks sollen in den kommenden Monaten juristisch belangt werden. Die Klagen richten sich an Leute, die die Filme «Far Cry», «Steam Experiment», «Uncross the Stars», «Gray Man» und «Call of the Wall» 3-D heruntergeladen haben.

## GETESTET

### Auch die zweite Generation von Atom-Prozessoren in Netbooks ändert nichts daran, dass die Rechenleistung niedrig ist.

Dies schreibt «c't» in der aktuellen Ausgabe. Das Fachblatt hat neun neue Mini-Notebooks mit einer Bildschirmdiagonalen von 10,1 Zoll genau unter die Lupe genommen. Der grösste Unterschied zwischen den einzelnen Geräten sei im Display auszumachen. Es gebe Netbooks mit HD-Auflösung (Sony, Acer, Dell) und solche mit matten Bildschirmen (Asus, Samsung), die im Sonnenlicht nicht reflektierten. Beides gleichzeitig bietet leider noch kein Hersteller an. Erfreulich sei die lange Batterieleistung. Alle getesteten Netbooks seien auf Laufzeiten von über sieben Stunden gekommen. «c't», Ausgabe 08/2010

### Das Doro Phone Easy 410gsm ist das aktuell beste Handy für Senioren.

Dies schreibt die «Stiftung Warentest» in der aktuellen Ausgabe. Das Doro bietet für 150 Euro im Vergleich von 17 getesteten Handys die einfachste Menüführung und beste Handhabung. Das Klappgerät eigne sich auch für Personen mit Seh-, Hör- oder Motorikschwächen. Mit klar beschrifteten Tasten, die sich bequem bedienen liessen, habe im Test auch das Emporia Lifeplus für 149 Euro aufgetrumpft. Beide Handys verfügen über sogenannte Notrufknöpfe. «Test», Ausgabe 04/2010

## Little Sister zählt jeden Schritt mit

Nintendos Laufrythmus DS ermutigt Sportler und Spaziergänger zu mehr Bewegung

Mit dem Spiel **Laufrythmus DS** möchte die Firma **Nintendo** mehr Bewegung ins unser Leben bringen. Ganz nebenbei zählt eines der beiden Streichholzbriefchen-grossen **Actimeter** die Schritte, die wir machen. Dazu müssen wir den Zähler im Hosensack oder einer Tasche mit uns herumtragen. Abends beamt man dann per Knopfdruck und Funk die Daten auf die portable Nintendo-DS-Konsole und lässt sich von einem



herrlich mürrischen, selbst zusammengestellten Pixel-Mädchen erzählen, wie und wann man sich heute gerührt hat: Anzahl Schritte, wann wir uns länger als zehn Minuten am Stück bewegt oder die längste Ruhepause eingelegt haben.

Als Ansporn, mehr zu laufen, ermöglicht es die Software, seine Werte mit anderen zu vergleichen. Laufrythmus DS ist sowohl für Sportler als auch Flanierer geeignet und kostet **90 Franken**. SIMONE LUCHETTA

## Etwas bleibt auf der Strecke

Suunto misst Laufwege auf zwei verschiedene Arten



Lieber als die Pulsfrequenz möchten Sportler ihre Geschwindigkeit messen. Gemäss Studien vorzugsweise in Kilometern pro Stunde. Pulsuhren sind heute halbe Computer, für die Streckenmessung hat noch kein Hersteller eine ultimative Lösung: Bei **Suunto** kann man zwischen zwei Geräten auswählen – **Foot-Pod** und **GPS-Pod**. Der erste misst die Schritte und berechnet so die Strecke, der andere tut das satellitengestützt. Beim Test waren beide problemlos mit der t6c-Uhr zu koppeln. Dann zeigten sich Vor- und Nachteile der Messmethoden. Zwar zeichnet der GPS-Pod eine Strecke auf, die sich auf dem Computer darstellen lässt. Weil das Gerät aber aus Energiespargründen nicht ständig aufzeichnen kann, fehlen vereinzelte Richtungsänderungen. Demgegenüber misst der Foot-Pod die Strecke nahezu perfekt – nur ohne Darstellungsmöglichkeit. Der GPS-Pod kostet zirka **199 Franken**, der Foot-Pod **149 Franken**. (EIS)